



optimamed

gesundheitstherme wildbad

Symposium für KJ-Gesundheit
Wien, 21.11.2019

**Erfahrungsberichte aus dem multiprofessionellen Team
der ersten österreichischen stationären Kinder- und
Jugendrehabilitationseinrichtung für
seelische Gesundheit in Wildbad**

**Prim.^a Dr.ⁱⁿ Brigitta Lienbacher
Edith Berger, MA
Mag. Daniela Almer-Jarz**

Prim.^a Dr.ⁱⁿ Brigitta Lienbacher

Ärztliche Leitung Bereich „Mental Health“ Kinderreha Wildbad

- Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychotherapeutische Medizin
- Psychotherapeutin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Fachrichtung: Psychodrama (ÖAGG); Zusatzausbildung „Gruppenpsychoanalyse für Kinder- und Jugendliche“ (ÖAGG))
- Ärztin für Allgemeinmedizin
- Tätigkeiten: u.a. Betreuung von Time-Out-Gruppen in unterschiedlichen Schulen in Kärnten; Drogenambulanz Villach

Look up into the cloudy sky, faintly
illuminated by the redish rays of the
dying sun
drowning beneath earths surface.
The dark silhouettes of birds high
up in those distant clouds.
Swallows catching their food in a
playful manner, twisting and turning
midflight.
What a beautiful sight.
Doesn't it remind you of something?
Of utter peacefulness in a world
that seems to be awake, always on
it's feet, restless and never asleep.
Do the birds know
they're part of a dream
a dream though wide awake?

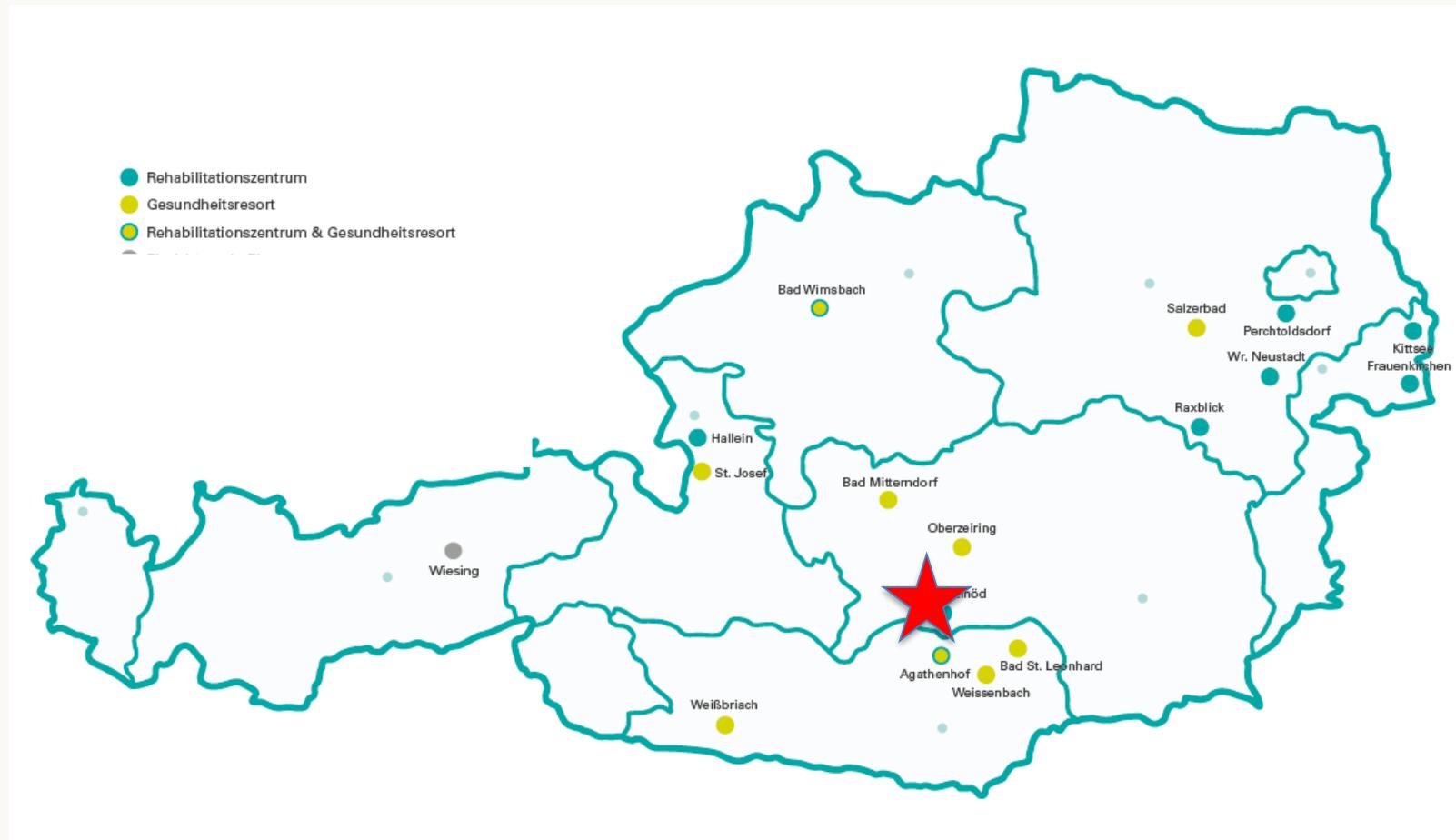
Antonia, 17a

Inhalt:

- Wer sind wir?
- Was machen wir?
- Welche Kinder und Jugendliche sind bei uns gut aufgehoben ?
- Unsere hausinternen Schulklassen
- Unser psychotherapeutisches Angebot

Standort optimamed KINDER- und JUGENDLICHEN REHAKLINIK

Wildbad Einöd, Dürnstein in der Steiermark



KINDER- UND JUGEND-REHABILITATION WILDBAD

Eröffnung eines der **ersten Zentren für Kinder- und Jugend Rehabilitation**
in Wildbad/Stmk April 2018

- **24 Plätze für Rehabilitation für seelische Gesundheit (Mental Health)** sowie 28 Plätze für kardiologische und pulmologische Rehabilitation (wird als eigener Bereich geführt und wurde hier statistisch nicht erfasst !)
- bisher wurden über 280 Patientinnen und Patienten behandelt
- Ca. um 30% mehr Mädchen als Buben
- Altershäufigkeit bei den Mädchen ab 15 Jahre, bei den Buben die häufigste Altersgruppe bei 13 Jahren
- 20 Buben unter 7 Jahre wurden behandelt, aber nur 8 Mädchen
- In der Altersgruppe der 15 bis 18 jährigen wurden 3 mal so viele Mädchen behandelt wie Burschen

KINDER- UND JUGEND-REHABILITATION WILDBAD

Für Kinder- und Jugendliche (0 bis 18 Jahre)

- Dauer der Reha: 5 Wochen
- Wenn ambulante Maßnahmen ausgeschöpft sind oder nicht den gewünschten Erfolg bringen
- oder im Anschluss an einen stationären Aufenthalt in einem KH
- Begleitung des Kindes bis 12 Jahre durch Elternteil oder enge Bezugsperson erforderlich
- Begleitung von Jugendliche über 12 Jahren bei med. Empfehlung möglich



KINDER- UND JUGEND-REHABILITATION „Seelische Gesundheit“



- Depressive Störungen, Angststörungen
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Anpassungsstörungen
- Somatoforme Störungen
- Entwicklungsstörungen
- Essstörungen in Remission
- Krankheitsbewältigung chronischer Erkrankungen
- ADHS und tiefgreifende Entwicklungsstörungen in geringer Ausprägung
- Psychosoziale Indikationen

KINDER- UND JUGEND-REHABILITATION WILDBAD

Kontraindikationen

- selbst- und fremdgefährdendes Verhalten (Suizidalität, schweres selbstverletzendes Verhalten, aggressives Verhalten, Störungen des Sozialverhaltens, dissoziales Verhalten)
- Akute Psychosen
- Schwere Zwangsstörungen
- ansteckende Erkrankungen; Dialyse-oder Beatmungspflicht
- Drogen- oder Alkoholabhängigkeit
- Frühkindlicher Autismus, schwere kognitive oder körperliche Einschränkungen
- Anorexie

Ausgewogener Tages- bzw. Wochentherapieplan

Psychologie &
Psychotherapie

Bewegung und Sport

Physiotherapie

Massage

Ärztliche Visiten

Beratung durch
Sozialarbeiter/innen

Ergotherapie
(Einzel-, Gruppentherapie)

Diätologie

Logopädie



KINDER- UND JUGEND-REHABILITATION WILDBAD

Altersgerechte Betreuung und Versorgung der Kinder und Jugendlichen

- **Kindergartenkinder:** Betreuung durch geschulte Elementarpädagog/innen im hauseigenen Kindergarten
- **Schulkinder:** Pflichtschulunterricht mit ausgebildeten Lehrkräften
- **Jugendliche:** sozialpädagogische Betreuung, Tagesstruktur, Alltagstraining

Abwechslungsreiches Freizeitprogramm für unterschiedliche Altersgruppen mit erfahrenen Sozialpädagoginnen, auch mit Einbindung der begleitenden Familienmitglieder



Morgenaktivierung



Kooperation mit der benachbarten psychiatrischen Erwachsenen-Rehaklinik : Eltern-Kind-Rehabilitation

- In Kooperation mit der angrenzenden Erwachsenen-Reha besteht die in Österreich einzigartige Möglichkeit sowohl einen Elternteil als auch ein bis zwei Kinder über 12 Jahre als Patientinnen aufzunehmen
- Es werden zwei getrennte Anträge über die jeweiligen Krankenkassen benötigt
- Besonders bei traumatisierten Familien und für Kinder psychisch kranker Eltern



Zusammenfassung

- Was hilft neben den professionellen therapeutischen und ärztlichen Maßnahmen:
 - Abstand von einer belastenden Situation (Zuhause, Schule, Familie, „Ort der Erkrankung“)
 - Zeit für sich haben
 - Positive Beziehungserfahrungen/alternative soziale Kontakte in der Gruppe Gleichaltriger
 - „darf ich selbst sein“, „ich bin ok“
 - sich ausprobieren dürfen
 - „bin nicht alleine mit meinem Problem/meiner Besonderheit“
 - Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe
 - Aktivitäten in der Natur
 - großzügige Räumlichkeiten, bauliche Gegebenheiten
 - „es ist ständig jemand da zum Reden“ (Pflege, Sozialpädagogik)
 - Unterstützung beim Transfer des Erlernten in den Alltag (WE-Ausgang)
 - Hinarbeiten auf Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit

Zusammenfassung

- Was geht gut zu behandeln: Depression, Angst, Selbstunsicherheit, Selbstwertproblematik, emotionale Instabilität (außer Borderline); leichte bis mittelschwere Zwangsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten (ADHS), Essstörungen-Nachbehandlung!, Problematischer Gebrauch von elektronischen Medien (Handy, Computerspiele...) Belastungsreaktionen, PTBS
- Was geht nicht: ausgeprägte Formen von Autismus, ADHS, Angst- und Zwangsstörungen; Drogen- und Alkoholabhängigkeit; Borderlinestörungen; bei sehr schwierigen psychosozialen Rahmenbedingungen können wir nur eine vorübergehende Entlastung anbieten



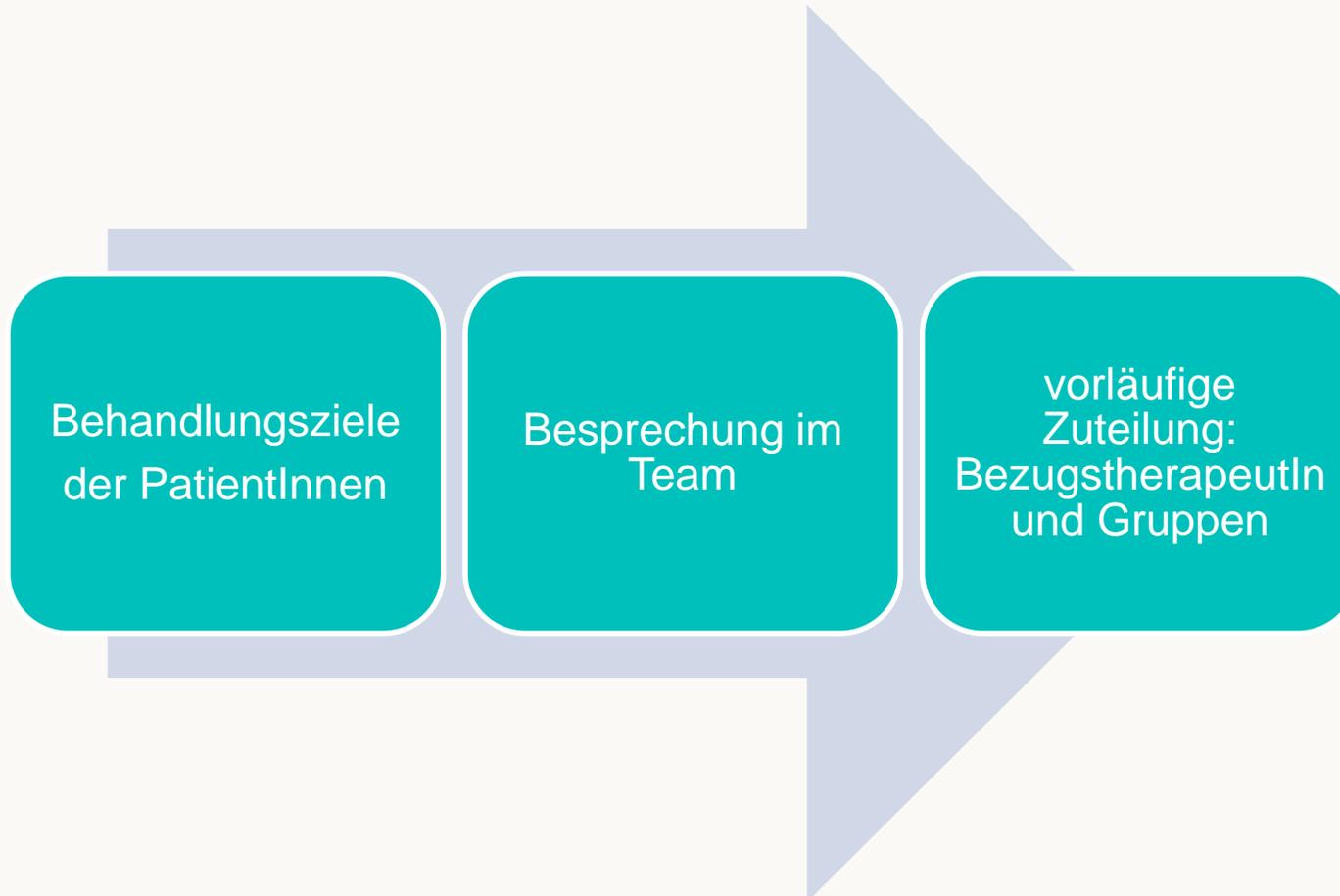
Psychologie und Psychotherapie

Mag. Daniela Almer-Jarz

Psychotherapeutin in Ausbildung unter
Supervision

im Curriculum zur Säuglings- Kinder und
Jugendpsychotherapeutin der ÖGWG

Phase vor dem Rehabilitationsaufenthalt



Behandlungskonzept

Einzeltherapien mit
begleitender
Angehörigenarbeit

Gruppentherapie



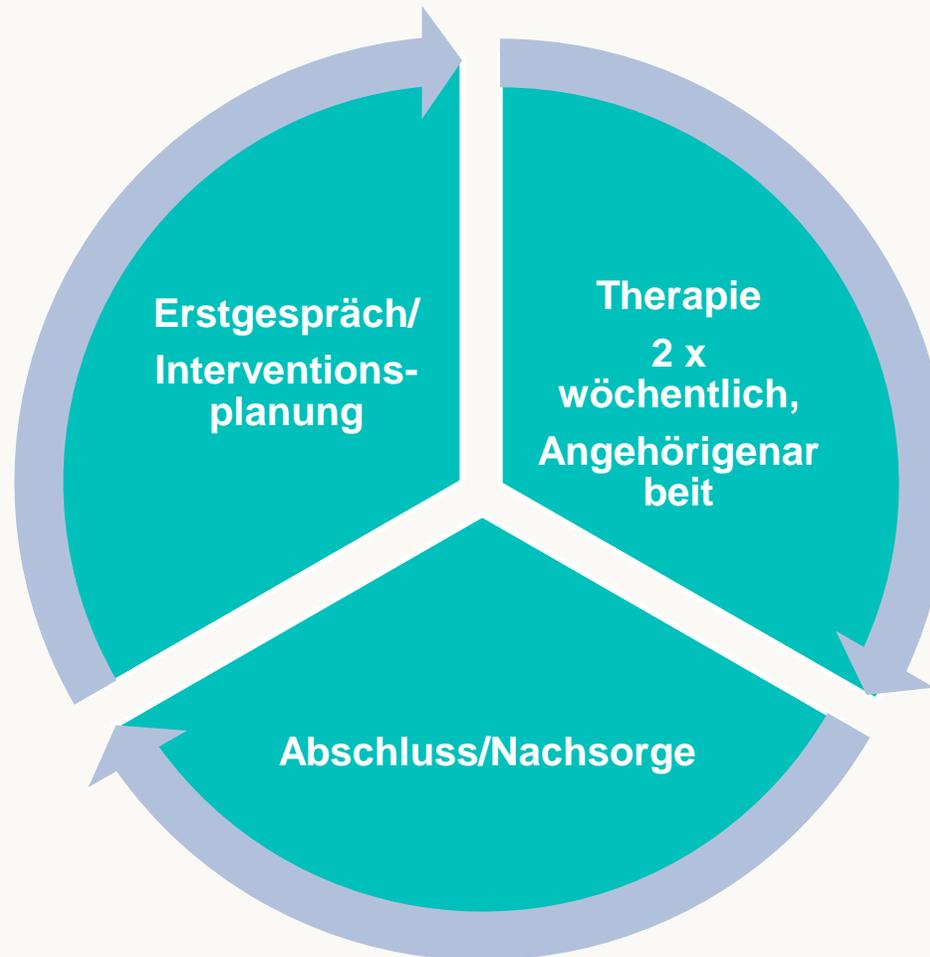
Klinisch Psychologische
Diagnostik,
Biofeedback

Therapeutisches Angebot
für Eltern

Gruppentherapeutische Angebote

Basisgruppen	
Altersgruppe 1-3	(Eltern-Kind-Gruppe)
Altersgruppe 4-6	(Eltern-Kind-Gruppe)
Altersgruppe 7-10	
Altersgruppe 11-14	
Altersgruppe 15-18	
Themenspezifische Gruppen	
Entspannung/Achtsamkeit	
Gefühlsdetektive	
Psychomotorik	
Ressourcengruppe	
Skillsgruppe	
Gruppen für Angehörige/Eltern	
ElternRaum	
Kinder-Gut-Begleiten	

Einzeltherapie Behandlungskonzept



Fallbeispiel: Lina, 16a Angst und depressive Störung gemischt

- MUAX: Achse I: F41.2 Angst und depressive Störung gemischt
 - » F50.9 Essstörung, nicht näher bezeichnet
 - » Selektives Essverhalten
 - » Akzentuierte Persönlichkeitszüge (emotional-instabil)
- Achse II: kein Befund
- Achse III: gut durchschnittliche kognitive Leistungsfähigkeit (klin. Eindruck)
- Achse IV: keine Befund
- Achse V: keine erheblichen psychosozialen Belastungsfaktoren erhebbar
- Achse VI: Aufnahme: psychosoziale Einschränkung 3-4
 - » Entlassung: psychosoziale Einschränkung 2-3

- Zuweisungsmodus: FÄ für KJ-Psychiatrie
- Stat. Krisenaufenthalt in KJ-Psychiatrie vor ca. einem Monat, seither PT
- Pat. hat großen Leidensdruck, da sie wieder in die Schule möchte; es besteht eine hohe Eigenmotivation
- Medikation: Venlafaxin, Quetiapin

Fallbeispiel: Lina, 16a Angst und depressive Störung gemischt

- Anamnese: seit ca. 1,5 Jahren starke Stimmungsschwankungen; zunehmende depressive Einengung in den letzten 2 Monaten; sei nicht belastbar, traurig, verzweifelt, fehlende Zukunftsperspektiven; denke dauernd nach, wie es weitergehen soll; tw. Lebensüberdross
- Familiäre Rahmenbedingungen: lebt gemeinsam mit ihrem jüngeren Bruder (11a) bei den Eltern
- Schule: hat die 6.Klasse eines ORG abgeschlossen, möchte Matura machen
 - Eigene Reha-Ziele:
 - » schlechte Gedanken in den Griff bekommen
 - » Stimmung soll sich verbessern
 - » (soziale) Ängste sollen weniger werden
- Therapieplanung: Schwerpunkt Psychotherapie;
 - » Sport; Kreativwerkstatt, Musiktherapie, Sozialtraining, psycholog. Gruppen
 - » Schule, Sozialarbeit

Fallbeispiel: Lina, 16a Angst und depressive Störung gemischt

- Psychotherapeutischer Verlauf: Interventionen zur Ich-Stärkung, Reduzierung der Ängste
- Neben den begleitenden telefonischen Elterngesprächen, wurde am Ende des Aufenthalts noch ein persönliches gemeinsames Gespräch mit Linas Mutter und ihrem Vater geführt. Hier brachte Lina insbesondere zum Ausdruck, dass sie sich in ihrer Familie einen offenen Umgang mit ihrer psychischen Erkrankung wünsche. Beide Eltern zeigten sich als bemüht, gleichzeitig wurde auch spürbar, dass auch die Eltern Hilfe bei der Verarbeitung von Linas Erkrankung brauchen.
- Sowohl eine engmaschige Fachärztliche Begleitung, als auch wöchentliche ambulante Psychotherapie wird für Lina dringend empfohlen um an ihrer Stabilisierung, Selbstannahme und Selbstkonzepterweiterung zu arbeiten. In der ambulanten Psychotherapie wäre neben der Bearbeitung von Linas Themen eine Einbindung des Familiensystems, insbesondere eine Unterstützung der Eltern im Umgang mit Linas psychischer Erkrankung, aus therapeutischer Sicht wichtig.



Lina16aSchule.AVI

Fallbeispiel 5: Jan 4a ; komb. EWR; sozio-emotionale Defizite

Therapieplanung: Schwerpunkt Entwicklungsförderung

- Im Rahmen des Aufenthaltes nahm Jan an **klinisch-psychologischen Behandlungseinheiten** teil. Die Zielarbeit wurde gemeinsam mit der KM durchgeführt und ergab folgende Themen: **Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen, sowie Förderung in den Bereichen der Logopädie und Ergotherapie**. Jan präsentierte sich in den Settings zunächst motorisch sehr unruhig und konnte sich kaum an Regeln halten. Dies regulierte sich jedoch im Verlauf der Behandlungseinheiten. Durch spieltherapeutische Interventionen wurden folgende Bereiche gefördert: Blickkontakt, Kommunikation, soziale Interaktion (insbesondere das gemeinsame Spiel, Lernen zu „Warten“), Explorationsverhalten, Zuordnungsfähigkeit, Handlungsplanung und Selbständigkeit. Im Rahmen von **Angehörigengesprächen** mit der KM wurden Verhaltensanalysen durchgeführt sowie an Lösungsstrategien gearbeitet. In der **Interaktionsbeobachtung** zeigte sich, dass Jan Struktur/Eingrenzung in der Erziehung und bewusste Ruhephasen einfordert. Beim **Snoezelen** wurde zudem ein Wahrnehmungstraining durchgeführt. Eine spezielle Eltern-Kind-Gruppe förderte die Interaktion bzw. die Kommunikation. Aus klinisch-psychologischer Sicht wird eine differenzialdiagnostische klinisch-psychologische Abklärung hinsichtlich der Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich empfohlen, um Jan bedarfsorientiert zu fördern. Die Weiterführung der bereits indizierten Therapien (Logopädie und Ergotherapie) wird empfohlen. **Entlastungsgespräche sowie Erziehungsberatungen** für die KM werden im Rahmen von klinisch-psychologischen bzw. psychotherapeutischen Behandlungen empfohlen. Zudem sind (heilpädagogische) Unterstützungsmaßnahmen für zu Hause zu empfehlen.

Fallbeispiel: Beata 14a / Mutter-Kind-Parallelaufenthalt

- Diagnose: Anpassungsstörung; psychosoziale Belastung nach Trennung der Eltern; rez. Somatoforme Kopfschmerzen; Vd. Auf PTBS; KM: schwere depressive Episode
- Beata wird in der Kinder-Reha aufgenommen, die KM in der Erwachsenen Reha
- Angehörigengespräche erfolgen in der Kinder-Reha; regelmäßige Vernetzung der behandelnden Bezugstherapeutinnen
- Therapieplan: Psychotherapie einzel, Psychotherapie Gruppe (geschlossen); Ressourcengruppe; Bewegung und Sport in der Gruppe, Physiotherapie einzel (Skoliose); Massagen (Kopfschmerz); *Musiktherapie*, Schule, Kreatives Gestalten, Sozialpädagogische Betreuung, Sozialarbeiterische Beratung zur Planung von Nachsorgemaßnahmen
- Eigene Ziele:
 - Ich möchte daran arbeiten, wieder fröhlicher durchs Leben zu gehen.
 - Ich will weniger Zeit mit meinem Handy verbringen.
 - Ich möchte lernen meine eigenen Bedürfnisse besser wahrzunehmen.
 - Ich möchte lernen mich gut abgrenzen zu können.



Beata14aKontaktzuMitschülerinnen.AVI



Beata14aWashatgeholfen.AVI

Heilstättenklasse in der Kinder-und Jugendreha Wildbad

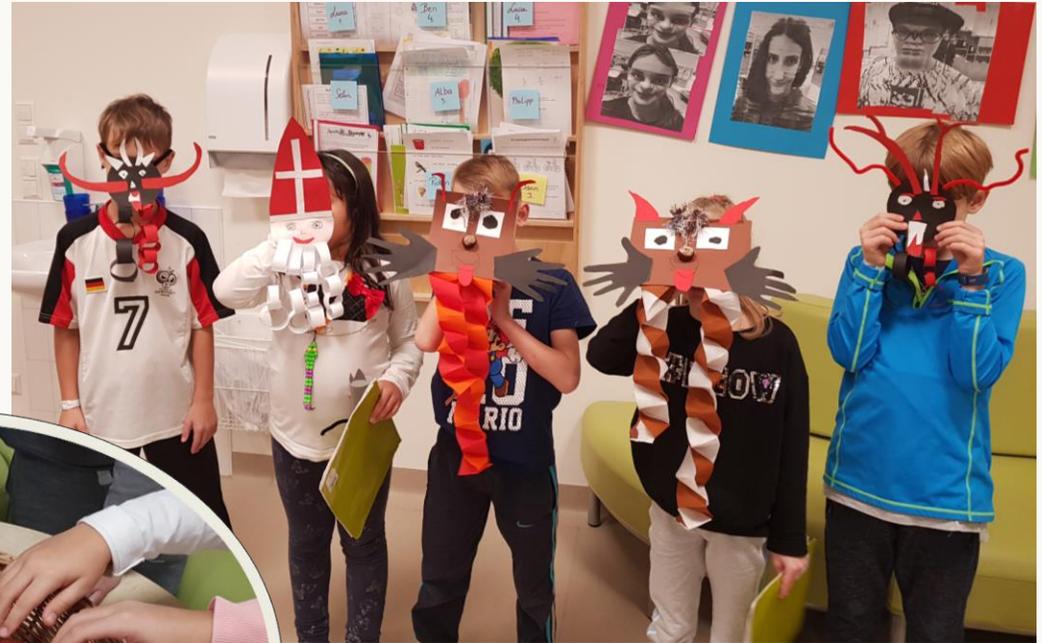
Eckpunkte:

- Unterricht von der ersten bis zur neunten Schulstufe
- Alle Lehrpläne (VS, NMS, Gymnasium, ASO, SBH)
- Im Vorfeld → Vernetzung mit den Herkunftsschulen
- Unterricht entsprechend ihrem Alter, ihrem Wissensstand und ihrer persönlichen Ausgangslage
- Gruppen und Einzelunterricht
- Multiprofessionelle Zusammenarbeit im Team

Einblicke ins Unterrichtsgeschehen



Einblicke ins Unterrichtsgeschehen



Blickpunkt Einrichtung

Ein Stück
Lebensalltag

Gruppenerleben



Unterstützende
Struktur

Pädagogische
Sichtweise

Blickpunkt Eltern

Lernprozesse
begleiten

Gemeinsame
Unterstützung



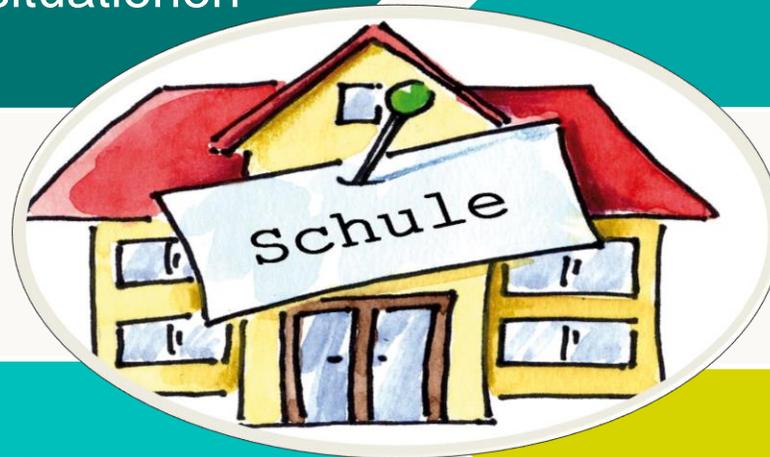
Mein Kind ist okay

Individuelle
Sichtweise
Auf das Kind

Blickpunkt Schulen

Auszeit für
belastende
Klassensituationen

Kooperativer,
kollegialer Austausch



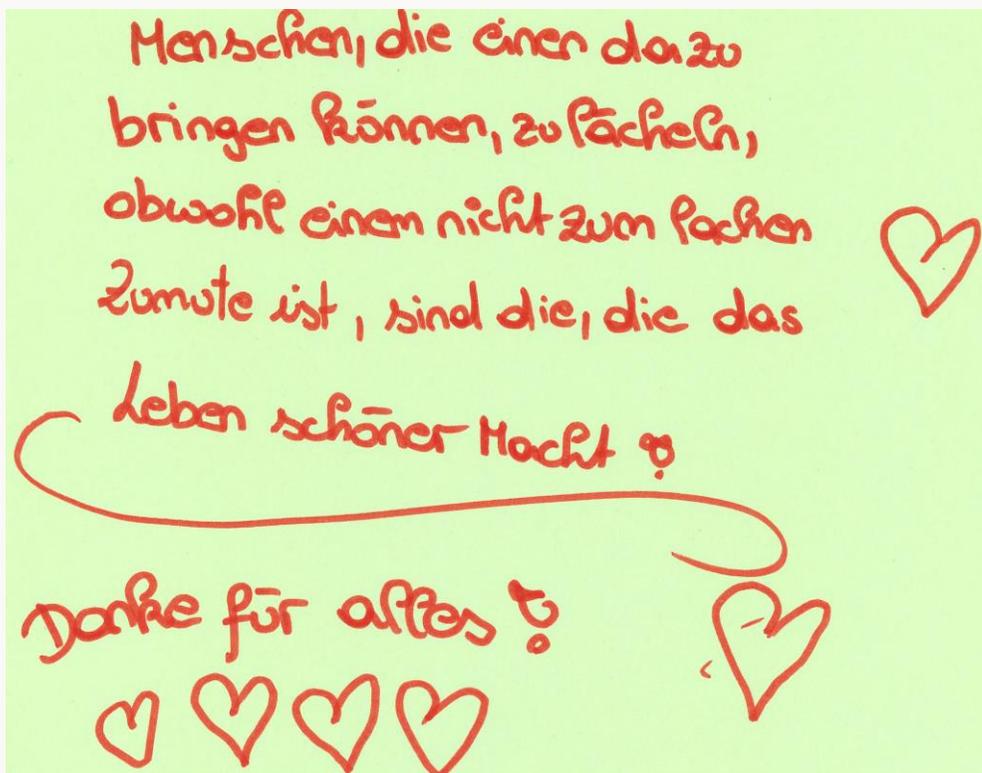
Vermeidung von
Nachholen des
Lernstoffes

Elternberatung





Sophia, 13 Jahre, ADHS



Kontakt

Prim.^a Dr.ⁱⁿ Brigitta Lienbacher

OptimaMed Gesundheitstherme Wildbad
Kinder- und Jugend-Rehabilitation,
Leitung Bereich „Mental Health“

T +43 (0)4268 236 05 7001

E kinderreha@optimamed.at

www.kinderreha-wildbad.at

Panikattacken

"Hallo, ich bin 15 und leide unter Angst und Panikstörung.

Und genau so ist es. Es stört.

Es stört bei jeglicher Veranstaltung, wenn mein Herz schreiend pocht und mein Blut in meinen Arterien kocht, weil mir diese auf Serotonin und Dopamin Gestalten zu nahe treten, der Moment wo ich zu Charles Darwin bete, dass ich nicht ins Koma verfallende vorlauter ALLE. Mir sind nämlich alle zu viel. Merkwürdigerweise ist alles was mir jetzt Angst macht, alles was mir damals gefiel. „

.....

„Meine Medikamente verhinderten meine Panikattacken nicht. Sie gaben mir lediglich die ausreichenden Ressourcen meine Attacken zu bewältigen. Es war ein langer, harter Weg und ich gehe ihn auch heute noch. Heute haben diese Gedanken mal mehr und mal weniger Gewicht, doch in den meisten Fällen, gewinnt mein rationales, schlaues, aufgewecktes, wirkliches ich und mir bleiben Dinge wie Essen, Duschgel, Zahnbürsten und Klopapier nicht mehr verwehrt. Manchmal gewinnt meine Schattenseite und ich traue mich nicht zu reisen oder mir die Kontaktlinsenflüssigkeit meiner Freundin auszuborgen. Ich habe gute und schlechte Tage. Grandiose Tage und furchtbare Tage, doch ich bin dankbar für jeden einzelnen, denn wenn mich meine Krankheit eines gelehrt hat, dann, dass ein Leben nicht selbstverständlich ist. Ich bin dankbar für die Momente in denen ich mich traue und für jeden Rückschlag, denn ich bewältige. Ob ich jemals wieder ein völlig normales Leben führen kann, das weiß ich nicht, doch ich werde niemals aufhören es zu versuchen.“ Giorgia, 19a

https://www.google.com/search?q=eltern+grafik+&tbm=isch&ved=2ahUKEwiOgoHH5PPIAhWJM1AKHUcsC48Q2-cCegQIABAA&oq=eltern+grafik+&gs_l=img.3..0i30j0i8i30.34417.36537..36921...1.0..0.137.1579.5j10.....0....1..gws-wiz-img.....0j0i131j0i67j0i5i30.gadmtUSDOgQ&ei=xpHSXY6HM4nnwALH2Kz4CA&bih=937&biw=1920&rlz=1C1GCEU_deAT820AT820#imgrc=kllc6G5JNmHVQM

https://www.google.com/search?q=schule+clipart&tbm=isch&ved=2ahUKEwiR-arE5vPIAhUFelAKHXhmAtUQ2-cCegQIABAA&oq=schule+clipart&gs_l=img.3..0i10.6595.10091..10218...1.0..1.91.1231.17.....0....1..gws-wiz-img.....0i67j0i10.V93sXTH0DTI&ei=2pPSXZGkBoX0wQL4zImoDQ&bih=937&biw=1920&rlz=1C1GCEU_deAT820AT820#imgrc=ouys0K_iwbthZM

https://www.google.com/search?q=schulkinder+clipart&tbm=isch&ved=2ahUKEwjMtMHI6PPIAhXXelAKHaXcDNMQ2-cCegQIABAA&oq=schulkinder+&gs_l=img.1.0.0i10.14058.17302..18340...2.0..0.102.1309.16j1.....0....1..gws-wiz-img.....0..0i67j0i10.6byDV4xRmio&ei=-5XSXYzLLNf1wQKlubOYDQ&bih=937&biw=1920&rlz=1C1GCEU_deAT820AT820#imgrc=vWFPE2sQk4oL6M